Vom Saulus zum Paulus

Als Raubritter entkam der fränkische Jungadlige Enders von Bach auf halsbrecherische Weise seiner Festnahme. Nach der Flucht begann er eine zweite Karriere im Vogtland: Enders wurde Richter und Hauptmann von Adorf.

Die Familiengeschichte fängt an im fränkischen Coburg. Dort lebte ein altes bürgerliches Geschlecht namens Bach, nachweisbar seit der Mitte des 14. Jahrhunderts. Heinz Bach war Kauf- und Handelsherr, Weinhändler und von 1393 bis 1412 Ratsherr und Bürgermeister . Eine geachtete und einflussreiche Person also.

Sohn Albrecht (1392 - 1441) brachte es noch weiter. Dem reichen Erben gelang es sogar, sein Geschlecht in den Adelsstand zu erheben. Und zwar durch Tapferkeit und Kaisertreue.

1430 drohte Albrechts Heimatstadt ein Angriff durch die Hussiten, die im selben Jahr auch Plauen in Schutt und

Besonders das Egerland und Franken waren für ihre Raubritter berüchtigt, aber auch im Vogtland trieben es die kriminellen Kleinadligen zuweilen recht bunt. Trotz vielfältiger Maßnahmen waren weder der Kaiser noch die Städte in der Lage, diesem Unwesen nachhaltig Einhalt zu gebieten.

Hauptleute und Ratsherren von Eger „wohlgerüstet und mit Geschütz versehen“ gen Liebenstein. Doch zum Erfolg für die Angreifer wurde die Attacke nicht: Enders von Bach und Jörg von Zedtwitz,

*Zu den Hohl- und Raummaßen siehe Episode „Vom Meister persönlich empfohlen“ in dieser Ausgabe.